

Eine Weltreise inspirierte zur »FahrBar« im alten VW-Bus

Katrin Langer und Werner Hegele reisen mit »Bulli« zu Partys, Firmen-Events und Kulturveranstaltungen - 2005 ist das Jahr der Bewährung

2005 ist für Katrin Langer, Werner Hegele und ihren Bulli »das Jahr der Bewährung«. Alle drei müssen sie einen guten Job machen: Katrin und Werner haben leckere Cocktails zu mixen und gute Musik aufzulegen - Bulli muss einfach nur gut aussehen. Doch das schafft der genau 40 Jahre alte, grün-gelbe VW-Bus spielend. Alle drei zusammen sind das Unternehmen »FahrBar« und auf Frankens Straßen unterwegs. Unübersehbar - ein Porträt im Rahmen der losen Serie »Findige Typen«.

Von Ute Möller

Werner Hegele und Katrin Langer sind auf Umwegen zu ihrer fahrbaren Bar gekommen. In ihrem früheren Leben arbeiteten beide im Bildungsbereich und hatten mit Computern zu tun. Dann ging der Job hopps und beide dachten nur eines: Weg aus Nürnberg, weit weg. Der 39-jährige Biologe wollte damals nach Asien, die 34-jährige Sozialpädagogin nach Afrika. »Und in Nepal wollten wir uns zu einer Trekking-Tour treffen«, erzählt Katrin Langer.

Doch warum getrennt reisen, wenn es gemeinsam schöner ist? Also durchquerten die beiden ein Jahr lang Afrika und Asien und viele andere Orte auf der Welt. Wieder in Nürnberg stellten sie vor zwei Jahren fest: Zurück in einen Job mit festem Angestellten-Verhältnis - das geht gar nicht. »Wir waren es nach der Reise gewöhnt, unsere Tage frei einzuteilen.« Auch das mit der Unterordnung unter einen Chef wäre vor allem Werner Hegele schwer gefallen.

Warum also nicht mit etwas, was ihnen unterwegs begegnet ist, den Lebensunterhalt verdienen: »In Asien gibt es viele Essensstände an der Straße, auch Cocktailbusse.« Und in Afrika werden für improvisierte Nachbars abends schnell Stühle aufgestellt, um an allen möglichen Orten im Freien zu essen. Die beiden Nürnberger entschieden sich für das Projekt fahrbare Cocktailbar. Und weil der Untersatz, aus dem heraus die Caipis und Mojitos ausgeschenkt werden, ein echter Hingucker sein muss, suchten sie nach einem alten VW-Bus.

Bus im Schneegestöber

Fündig wurden sie im Internet-Auktionshaus E-Bay oder - geographisch ausgedrückt - im Thüringer Wald. Bulli hatte dort als Campingbus Dienst getan, für 6100 Euro lösten ihn die beiden aus und holten ihn bei Schneegestöber Anfang 2003 nach Nürnberg. »Während der Fahrt fiel das Licht aus, die Bremsen funktionierten nicht und die Heizung blieb kalt«. Die erste große Aufgabe war es also, den Bus durch den TÜV zu bringen. Das Kunststück gelang. Genauso wie der Umbau zu einer fahrbaren Cocktailbar mit 250 Liter-Kühltruhe, Platz für Gläser und Flaschen für 1000 Cocktails und eine Musik-Anlage.

Um mit Bulli auf Privatfeiern, auf der Kirchweih in Kornburg oder auf der Blauen Nacht stehen zu dürfen, braucht das Paar gleich zwei verschiedene Gewerbescheine. Der Umstand mit den Formalitäten hat sie schon gewürmt. Noch mehr allerdings die Tatsache, dass es ihnen die Bürokratie unmöglich macht, sich spontan mit Bulli einen Ort zu suchen, um dort die Verkaufstheke vor den Bus zu stellen. »Eigentlich wollten wir das machen: Einfach losfahren, uns zum Beispiel auf der Wöhrder Wiese aufstellen und verkaufen«, sagt Langer. Doch das Tiefbauamt verlangt Anträge und Toiletten-Nachweise.

Also lassen sich die Drei für Partys buchen und fahren zu Kulturveranstaltungen, Firmen-Events oder Kirchweihen. Auf der Musikanlage legen sie gern Klänge aus Westafrika oder Asien auf. »Aber wir liefern alles, was gewünscht wird.« Als sie von einem Obst- und Gartenbauverein gebucht wurden, um am

Bahnhof in Ebermannstadt aus dem Bus Kaffee auszuschenken und Kuchen zu verteilen, spielten sie eben Schlager. »Das war auch klasse«, lacht Langer.

Nürnberger Großereignisse wie das Klassik Open Air oder das Bardentreffen seien leider zu teuer für sie, Standgebühren von 1700 Euro sind zu viel für das junge Unternehmen. Das setzt natürlich auf Erfolg, aber auch weiterhin auf Unabhängigkeit. »Wir wohnen günstig zur Untermiete, um schnell mal weg zu können«, zum Beispiel für drei Wintermonate nach Afrika.

Wie gesagt: 2005 ist für die »FahrBar« das Jahr der Bewährung. Gehen die Geschäfte gut, wollen sie den Sprung ins Ausland wagen. Am schönsten wäre natürlich eine zweite Weltreise - dieses Mal zusammen mit Bulli.

@ Infos im Internet: www.diefahrbar.com